

Stettin

Bitte um milde Beiträge.

Während am 2. d. M. in hiesiger Stadt ein großer Brand ...

Sieben Familien, worunter die Armeisten, hatten ihre Wohnstätten ...

Wir richten daher im Vertrauen darauf, daß die Liebesgaben ...

Zum Cassier haben wir Herrn Oberamtspfleger S. H. ...

Den 15. Septbr. 1868.

Das Comité.

Zur Annahme von Beiträgen erblet die Redaktion v. Bl.

Ein solides Mädchen, welches ordentlich kochen kann ...

Gottlieb Heß, Witwe in Geradstetten hat ein gutes

F a ß

mit 4 1/2 Eimer zu verkaufen.

Jacob Maier hat Quitten zu verkaufen.

Schorndorf.

Blühende Topfgewächse Bouquets & Kränze, Pflanzen & Samen

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch Gottlieb Sturzenegg's Bruchsalbe.

Verschiedenes.

Baden, 10. Sept. Gestern Abend entzündeten sich durch Gas die Vorhänge in den Sälen des Spielhauses.

London, 7. Sept. Ein Telegramm des „Times“ meldet: In Neu-Mexico haben die Indianer einen Wagentrain verbrannt und 16 Schaffner scalpirt.

In Marseille wird binnen Kurzem ein höchst scandaalöser Prozeß stattfinden.

Angelique.

Ergählung aus dem Leben von G. Franke. (Fortsetzung.) Der eheliche Meister Seibold ahnte von Allem nichts.

„Ich?“ fragte Seibold sich umblinckend und sah voll Verwunderung einen Polizeikommissär.

„I, herzlich gern,“ sagte Seibold. Wartet nur bis ich mich ein wenig abkühle.“

So folgte er dem Kommissär. — Marie warsete bis Mittag — der Vater kam nicht.

Der Abend kam. — Der Vater blieb aus. Frau Seibold kehrte von der Arbeit zurück.

Schorndorf. Ladung. Gegen den unbekanntem Ortsabwesenden Bauern Gottlieb Aurbärter von Oberurbach, hiesigen Oberamts, ist eine von der ledigen Elisabeth Dettle und Genossen von da wider ihn erhobene Paternitätsklage in Verhandlung zu setzen.

Räthsel.

Es wandelt ein helbes Geschwisterpaar Im rastlosen Treiben und Leben;

Anfsingung des Räthfels in No. 75. R i c h t e.

Mittelpreis für das laufende Quartal von 1 Schfl. Dinkel = 105 & Kernen 6 fl. 40 kr.

Sonntag haben Back- & Cag Krieg. Speidel, Hoffsch. Am Montag (Matthäus-Festtag) Carl Dregler, Ansele, Knecht.

E. Junginger & Sonne. Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Maier.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint: Dienstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 27 fr., halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 fr., halbjährlich 1 fl. 1 fr.

No. 77.

Dienstag den 22. September

1868.

Amthche Bekanntmachungen. Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, die Straßen-Bisittations-Protocolle vom Frühjahr 1868, dem K. Oberamt mit Vollzugsbericht binnen 14 Tagen einzusenden.

Schorndorf, den 19. September 1868.

K. Oberamt. Zais.

Schorndorf. Ladung.

Gegen den unbekanntem Ortsabwesenden Bauern Gottlieb Aurbärter von Oberurbach, hiesigen Oberamts, ist eine von der ledigen Elisabeth Dettle und Genossen von da wider ihn erhobene Paternitätsklage in Verhandlung zu setzen.

Den 4. September 1868.

K. Oberamtsgericht. Vellnagel.

12

Schorndorf. Ladung.

Mit dem unbekanntem Ortsabwesenden led. Litographenlehrling Christian Schmid von Grunbach, hiesigen Oberamts, ist eine von seinem vormaligen Dienstherrn G. F. Krauß in Stuttgart wider ihn eingereichte Entschädigungsklage zu verhandeln.

Den 4. Sept. 1868.

K. Oberamtsgericht. Vellnagel.

12

Zahlungs-Sperre.

Alle diejenigen, welche dem Rechtskonsulenten J. G. Dahler aus irgendwel-

chem Grunde etwas schulden, werden hiemit bei Gefahr doppelter Zahlung aufgefordert, an Niemand als an den vorläufig aufgestellten Güterpfleger, Hrn. Ferdinand Gabler dahier, Zahlung zu leisten.

Schorndorf, den 16. Septbr. 1868. Königl. Oberamtsgericht. Vellnagel.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg.

Stamm- & Brennholzverkauf.

Den 29. l. M. im Staatswald Nonnewald bei Breech:

1 Buche, 16 tannene Sägböcke, 49 dto. Langholzstämme, 19 Rstr. tannenes Brennholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei dem Schweizerhof.

Schorndorf, den 21. Sept. 1868. Königl. Forstamt. Mieninger.

Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 25. Sept. werden im Staatswald Rohrberg 250 Hausen unaufbereitetes Laub- und Nadelholzreisfach verkauft.

Zusammenkunft früh 8 Uhr auf dem Spittelhof.

Den 21. Septbr. 1868. K. Revieramt.

Oberamt Schorndorf. Steinschlag-Offorde

für die Staatsstraße von Schorndorf

gegen Weizheim werden zufolge höherer Weisung vorgenommen werden, am Samstag den 26. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr Mittags 11 1/2 Uhr zu Wiedelsbach; u.

Nachmittags 1 Uhr zu Haubersbronn. Den 21. Septbr. 1868.

K. Straßenbau-Inspektion Gmünd.

K. Hofkameralamt Waiblingen. Verkauf von

Portugieser Weinmost.

Die unterzeichnete Stelle verkauft am Donnerstag den 24. Septbr.

aus dem hofkam. Weinberg zu Stetten

unter der Glocken- kelter daselbst

Mittags 12 Uhr in zwei Partbien:

ca. 4 Eimer Portugieser und aus den hofkameralamtl. Kanzelei dahier

Kleinheppach & Neustadt auf der hofkameralamtl. Kanzelei dahier

Nachmittags 4 Uhr ca. 3 Eimer Portugieser

in einer Partbie. Waiblingen, den 18. Septbr. 1868.

K. Hofkameralamt. Guckmann.

Schorndorf. Wiederholter

Weinberg-Verkauf.

Der Weinberg des Heinrich Klingenstein von hier, 3/8 Mrg. 3,7 Rth.

im Weßhaldend, Anschlag 200 fl., ist für 180 fl. angekauft worden, und es

deutend sei, als der vieler anderer Orte, welche mit gleichem oder geringerm Befehl längst ständige Postfahrten, also nicht bloß über den Herbst, erhalten haben. Allerdings scheinen, wie wenigstens Einsender gesagt wird, in letzter Zeit ziemlich viel Wünsche in Verkehrsangelegenheiten an die betreffenden Behörden gelangt zu sein, offenbar in der richtigen Ansicht, daß die Wünsche durch die Fürsprache ihres — im Verkehrs-Departement einigen Einfluß besitzenden Abgeordneten unterstützt — um so mehr Aussicht auf Erfolg haben. Es ist dies wohl ebenso natürlich, als wenn die Befehlshaber zur weiteren Verbreitung einer Scandalgeschlechte und zu desto sicherer Aufnahme einer solchen Angelegenheit in den Beobachter sich der Unterstützung ihres Abgeordneten Maier bedienen. So gewiß Herr Maier für sich die Meinung in Anspruch nimmt, daß er bei Besprechung der Angelegenheit im Beobachter zuerst ruhig prüfe, ob dies überhaupt zulässig und anständig ist, so wenig hat dann der Beobachter das Recht, bei der Postverwaltung zc. zum Voraus eine ruhige Prüfung der Wünsche aus dem Schornborfer Bezirke in Abrede zu ziehen.

Was den Staatsbeutel, beziehungsweise Postbeutel betrifft, so können wir Schornborfer uns über reichliche Spenden aus demselben nicht beklagen; unser ziemlich großer Bezirk mit 28 Gemeinden hatte bis vor Kurzem noch 3, jetzt endlich 5 Poststellen und sehr wenig Postfahrten nach und von der Eisenbahn; da hätten wir allen Grund auf die Befehlshaber eifersüchtig zu sein, die in ihrem kleinen Bezirk mit nur 19 Gemeinden seit lange 7 Poststellen haben, die ihren Verkehr bedienen, so daß dort von der Verödung im Verkehrsweesen, deren ein großer Theil unserm Bezirk sich leider erfreut, schon längst gar keine Rede mehr ist. Oder sollten wir nicht auch eine ähnliche Behandlung durch das Verkehrsministerium beanspruchen können, wie der Befehlshaber Bezirk?

Schließlich noch zur Kasernenfrage, denn mit dieser sollen die Wähler geküßelt worden sein und zwar in Orten, die von der Kaserne gar keinen Nutzen bezogen hätten. Das ist doch gar zu stark, selbst wenn während der Wahlagitazione die Kasernenfrage gespielt hätte. Nun ist aber auch dieses nicht wahr, vielmehr dahin zu berichtigen, daß solche erst auftaucht, nachdem Oberpostath Hofacker bereits gewählt gewesen ist. Zudem wollten ja viele Schornborfer selbst keine Kaserne.

Wozu sollen denn derartige Verdächtigungen dienen? Wenn der Einsender des Artikels in 209 im Beobachter sich im Volk des Bezirks mehr umgesehen hätte, dann hätte er sich auch überzeugen können, daß Herr Duvernoy wenig Aussicht für eine Neuwahl hatte. Darum hinweg mit den fortwährenden politischen Zankereien. Wir wünschen eben so sehr ein einiges Deutschland wie unsere Gegner und gehen vielmehr leicht einen sicherern Weg als sie, und sind überzeugt, daß es auch zu einer Einigung kommen wird, aber Alles hat seine Zeit!

Verschiedenes.

Belgien. An die Nachricht des „Morning Herald“, daß der König der Belgier angefallen des Zustands seines Sohnes, des an der Herzbeutelwasserucht hoffnungslos darniederliegenden Kronprinzen, die Berufung eines Familienraths beschlossen habe, zu welchem auch ein Bruder des Kaisers von Oesterreich als Mitglied der Familie Orleans in Brüssel erwartet werde, knüpft die R. Fr. Erörterungen, welchen wir folgendes entnehmen: „Der jetzt in Belgien regierende König Leopold II., seit fünfzehn Jahren vermählt mit Marie Henriette, Erzherzogin von Oesterreich, hat drei Kinder, den Kronprinzen Leopold und zwei Töchter. Nach der vom belgischen Nationalkongress am 25. Februar 1831 angenommenen Staatsverfassung Belgiens sind die verfassungsmäßigen Gewalten des Königs erblich in seiner direkten natürlichen und rechtlichen Nachkommenschaft von Mann zu Mann nach der Ordnung der Erstgeburt, und mit befähigter Anschließung der Frauen und ihrer Nachkommenschaft. In Ermangelung männlicher Nachkommen kann der König mit Zustimmung der Kammern seinen Nachfolger ernennen. Wenn auf diese Weise eine Ernennung nicht stattfindet, so ist der Thron erledigt. Nach dem klaren Wortlaut dieser Verfassungsbestimmungen tritt der darin vorgesehene Fall mit dem voraussichtlich nahe bevorstehenden Tode des Kronprinzen von Belgien ein, und der jetzt regierende König hat dann Niemanden, auf den er seine verfassungsmäßigen Gewalten vererben könnte. In andern Erbmonarchien geht in solchem Fall die Krone auf die jüngere Linie über, und in Belgien wird dieselbe vom Grafen Philipp von Flandern repräsentirt, welcher seit April vorigen Jahres mit einer hochzeuolern'schen Prinzessin vermählt ist. In Belgien aber gilt diese Ordnung nach der Verfassung nicht; der Graf von Flandern ist gesetzlich zur Thronfolge nur dann berufen, wenn der König in mit Zustimmung der Kammern zu seinem Nachfolger auf den Thron ernannt. Ob das stark verbreitete Gerücht begründet ist, daß der Graf von Flandern es abgelehnt hat, sich zum Nachfolger seines Bruders auf dem Thron in der eventuell vorgeschriebenen Weise ernennen zu lassen, vermögen wir nicht zu beurtheilen. Wäre dies der Fall, und liesse sich der um zwei Jahre jüngere Bruder Leopolds II. nicht dazu herbei, die Nachfolge zu übernehmen, so müßte in Uebereinstimmung mit den Kammern, und vorbehaltlich der späterhin noch möglichen Geburt eines direkten Thronerben, ein Prinz aus irgend einem andern europäischen Regentenhaus zum Nachfolger ernannt werden. Aus alledem ergibt sich, daß mit dem Tode des Kronprinzen an Belgien eine Krisis herantritt, die zwar verfassungsmäßig leicht beschworen werden, die aber auch mancherlei Zwischenfälle hervorrufen, und bei der mehr und mehr präpar gewordenen Lage des europäischen Friedens, und demgemäß Belgiens selbst, sehr bedenkliche Wendungen nehmen kann. Der Familienrath, welchen der König der Belgier im Hinblick auf das Ableben des Kronprinzen berufen, hat wohl keinen andern Zweck, als die verfassungsmäßige Sicherung der Nachfolge zu berathschlagen.“ Die „R. Fr. Pr.“ geht weiter, und sieht die Lage Belgiens, in Rücksicht auf seine Entstehung als selbstständiger Staat, als sehr misslich an. Die Grundlage dieses Staats, das Selbstbestimmungsrecht, habe sich als sehr bewährt, Belgien habe 1848 keine Erschütterung erlitten. Aber alle Weisheit des Monarchen, alle Tüchtigkeit des Volks, alle Freiheit und vertragmäßig verbürgte

Neutralität hätten Belgiens Unabhängigkeit nicht zu schützen vermocht, wenn Europa seit 1830 auf dem Fuße gefanden hätte; auf welchem es seit zwei Jahren sich befindet. Belgien laufe fort und fort Gefahr der Preis der Erhaltung des Friedens oder der Preis des Friedensschlusses nach dem Kriege zu sein. In dem ist die heutige Situation bekannt.

Wien. Eine kleine Remiscenz an den Festzug der Sagen erzählt die „Morgenpost“: „Der Director des Carltheaters, Herr Moser, fungirte als Führer der Abtheilung „Nord-Ost-Deutschland.“ In dieser Abtheilung befanden sich auch unsere lieben Brüder aus Preußen. Plötzlich beim Beginnen des Zuges stockte derselbe. Die Berliner wollten nicht weiter; auf ihren Gesichtern spiegelte sich ein gelindes Entsetzen. Was war geschehen? Einer von ihnen hatte die Aufschrift der Standarte gelesen. Dort stand klar und deutlich: „Brandenburg“ — statt „Brandenburg.“ Es handelte sich hier um ein „n“, das im Drange der Ereignisse vergessen worden war. Aber die Berliner wollten durchaus nicht als „Brandenburg“ mitmarschiren, sondern sofort den Zug verlassen, um der Gefahr der Lächerlichkeit zu entgehen. Ein glücklicher Einfall Moser's wirkte rettend. „Seht dort“ — rief er seinen ergrimmten Landsleuten zu — „seht dort die Hanauer, sie marschiren mit doppeitem „n.““ Auf ihrer Standarte heißt es: „„Hannau.““ Wahrscheinlich haben sie, die Straßpreußen, Euch den Lort angethan, Euer „„n.““ zu annexiren.“ Allgemeine Heiterkeit, und der Mistmuth war beseitigt.“

Gut beglaubigt.

Bei einer neulichen Verhandlung auf dem Kriminalgericht in **Glogau** ereignete sich ein fomiher Zwischenfall, der große Heiterkeit erregt haben soll. Eine harmlose alte Frau vom Lande gab gerade ihr Zeugniß ab als der Vorsitzende des Gerichtshofes zufällig niesen mußte: „Seh'n Se, Se miß'n's beneh'n!“ — so endete die Alte ihre Aussage!

Fruchtpreise.

Winnenden am 17. September 1868.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niederk.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	— —	— —	— —
Dinkel	4 34	4 29	4 25
Haber	3 58	3 54	3 48
Weizen 1 Stmri	— —	— —	— —
Gerste	1 20	1 18	1 12
Roggen	1 40	1 36	1 30
Ackerbohnen	2 12	2 6	2 —
Welschkorn	1 48	1 40	1 30
Widen	— —	— —	— —
Erbsen	— —	— —	— —
Kinsen	— —	— —	— —

Frankfurter Cours.

vom 18. September 1868.

Pistolen	9 fl. 47—49 fr.
Preuß. Friedrichsd.	9 fl. 58—59 frs
Holl. 10 fl.-St.	9 fl. 54—56 fr.
Dufaten	5 fl. 36—38 fr.
20 Fres.stücke	9 fl. 29½—30½ fr.
Engl. Souvr.	11 fl. 54—59 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 48—50 fr.
Pr. Cassenscheine	1 fl. 44½—45½ fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Raue.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schornborf.

Erscheint: Dienstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 27 kr., halbjährlich 54 kr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schornborf vierteljährlich 31 kr., halbjährlich 1 fl. 1 kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr.

№ 78. Samstag den 26. September 1868.

Amtliche Bekanntmachungen. Schornborf. Ladung.

Gegen den unbekanntem ortsabwesenden Bauern Gottlieb Awarter von Oberwäch, hiesigen Oberamts, ist eine von der ledigen Elisabetha Dettle und Genossen von da wider ihn erhobene Paternitätsklage in Verhandlung zu setzen, weshalb er zu sofortiger Rückkehr in seine Heimath unter dem Bemerken aufgefodert wird, daß, falls er binnen 30 Tagen dieser Aufforderung nicht Folge leistet, oder einen Bevollmächtigten nicht aufstellt, letzteres von Amtswegen geschehen wird. Den 4. September 1868. K. Oberamtsgericht. Bellnagel.

Schornborf. Ladung.

Mit dem unbekanntem ortsabwesenden led. Litographenlehrling Christian Schmid von Grumbach, hiesigen Oberamts, ist eine von seinem vormaligen Dienstherrn G. F. Krauß in Stuttgart wider ihn eingereichte Entschädigungsklage zu verhandeln, weshalb beklagter Schmid hiermit aufgefordert wird, binnen 30 Tagen entweder sich selbst in seinem Heimathorte zu stellen und dem Gerichte Anzeige davon zu machen, oder einen Bevollmächtigten aufzustellen, widrigenfalls dieses nach Ablauf der Frist von Amtswegen geschehe. Den 4. Sept. 1868. K. Oberamtsgericht. Bellnagel.

Weiler. Gefundens.

Ein außerhalb des Orts gefundenes Portemonnaie mit 4 fl. Geld wurde unterzeichneter Stelle übergeben. Ansprüche an dasselbe sind binnen 8 Tagen hier geltend zu machen, widrigenfalls es dem Finder zuerkannt werden würde. Den 24. Septbr. 1868. Schultheißenamt. Schnabel.

Schornborf. Verkauf von Eisenbahnschwellen zc.

Am Montag den 28. d. Mts. wird eine größere Parthie abgängige Schwellen und altes Bauholz, worunter namentlich 20 Stück gut erhaltene sorgene Dielen und 110 Fuß eichene Rippsölzer sind, auf hiesigem Bahnhof im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber wollen sich Morgens 8 Uhr beim Wasserstationsgebäude einfinden. Den 24. September 1868. K. Betriebsbauamt.

Schornborf. Korbweiden-Verkauf.

Der dießjährige Ertrag an Korbweiden auf dem Eisenbahnareal kommt an nachgenannten Tagen im öffentlichen Aufstreich auf dem Platz zum Verkauf. Am Donnerstag den 1. Oktober: auf der Bahnstrecke Enderbach—Schornborf. Anfang Mittags 12 Uhr am Beutelbacher Weg. Am Freitag den 2. Oktober: auf der Bahnstrecke Schornborf—Gmünd. Anfang Morgens 7 Uhr am Wärterhaus Nr. 35. Am Samstag den 3. Oktober: auf der Bahnstrecke Gmünd—Unterböbgingen. Anfang Morgens 7 Uhr am Bahnhof Gmünd. Den 24. Septbr. 1868. K. Betriebsbauamt.

Schornborf. Haus- & Güter-Verkauf.

Nächsten Montag den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr verkauft **Gottlob Daniel Gerhab**, Schuhmacher hier auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich: ⅔ M. 42,5 R. Baumaeker in der Grauhalde, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schornborf. Verpachtung der Spitalbrennerei.

Am Montag den 5. Oclober Nachmittags 2 Uhr wird die Spitalbrennerei auf dem Rathhaus dahier verpachtet werden. 13 Hospitalpflege. Laur.

Schornborf. Keller-Verpachtung.

Bei dem deutschen Schulfond sind gegen gesetzliche Sicherheit 150 fl. sogleich zu erheben. Der Verwalter: Krauß.

Schornborf. Keller-Verpachtung.

Der der Armenkastenpflege zugehörige unter der Kirche befindliche Keller wird nächsten Montag den 28. Sept. Vormittags 11 Uhr auf die Dauer von 3 Jahren im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Pachtlihaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 25. Septbr. 1868. Armenkastenpflege.